

Liebe Leserinnen und Leser,
als erweiterter Teil der Geschäftsführung möchte ich neuen Wind mit einbringen und verstärkt Kurs auf Firmen nehmen, die als Sparringspartner zu Dr. Baldinger & Partner passen.

Es ist mir ein großes Anliegen über unser Institut, das ausgestattet ist mit so viel Innovation, Individualität und fundiertem, zertifiziertem Können, den Kontakt zu Firmen auszubauen, die Peak Performance erreichen (wollen), indem sie Herz und Verstand gleichermaßen einsetzen. Unser Fokus sind Firmen, die eine Kultur haben, die vom Menschen und Menschlichkeit geprägt ist, in der Systeme und Prozesse Mittel zum Zweck und nicht Selbstzweck sind.

Das Potenzial, das unser Institut in die Waagschale wirft, hat Gewicht. Ebenso wie in der Ausführung der Trainings, sind bereits Akquise-Gespräche geprägt von aktivem Zuhören, Bedürfnisse im Kern erkennen und dem Begegnen unserer Partner auf Augenhöhe.

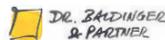
Auch in Zukunft steht Dr. Baldinger & Partner für das Maßschneidern von Trainingskonzepten, für das unbequeme Fragen stellen und für das gezielte Weiterentwickeln von Menschen in all ihren Persönlichkeiten. Und damit für Peak Performance in Organisationen, in denen sie tätig sind. Mit individuell entwickelten Trainings, basierend auf jahrzehntelangen Erfahrungen sind wir überzeugt, dass der einzige Weg zum Lernziel der ist, sich auf Situationen einzulassen und deren Konfliktpotenzial bereits in Lernlaboratorien festzustellen und zu bearbeiten. Somit



Eröffnungsidee auf der „Straße der Innovation“ am Hessestag 2017: „Updaten Sie Ihr mentales Betriebssystem!“

wird in der Zukunft das Thema Erfahrungslernen um ein Vielfaches in den Fokus rücken. Die blanke Theorie ist schon lange aus, und während wir mit Hochdruck auch digitale Formate zur Nachhaltigkeit entwickeln, wissen wir doch, dass Präsenzseminare nie dadurch ersetzt werden können. Es geht heute auch um Nachhaltigkeit durch erfahrendes Lernen. Der Titel dieser Schatzkiste ist „Licht und Schatten“. Licht gibt es selten ohne Schatten; Schatten nie ohne Licht. Diese alltägliche Ambivalenz fällt nur noch den wirklich Achtsamen unter uns auf. Offensichtlicher sind die scheinbar stetig steigende Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambivalenz in unseren Unternehmen und unserer Gesellschaft. Wie wir Menschen in dieser VUCA-Welt aufblühen können, zeigen die Artikel auf Seiten 8, 9, 11 und 13. Ob wir es Geisteshaltung oder Growth-Mindset nennen: Es geht um nicht weniger als der Abkehr vom alten Schwarz/Weiß bzw. Entweder/Oder Denken. „Sowohl als auch“ ist die Grundhaltung, die uns auch in den nächsten Jahrzehnten bei immer neuen, schönen und erinnerungswürdigen Erfahrungen begleiten wird.

Moritz Ostwald, Geschäftsführer der internationalen



■	■	INHALTSVERZEICHNIS	
		Editorial	2
		Die Trainerkolumne	3
		Umicore Azubi Event	4
		Ich bin jetzt Azubi – wie geht das?	5
		Internationale Sektion Dr. BaPa	6
		Auch ein Persönlichkeitsseminar hat „Nebenwirkungen“	7
		Virtuelle Moderation	8
		Zuhören! Einatmen. Ausatmen. Aufbruch!	9
		Der Jahres-Changekalender	10
		Karrierekiller Perfektion	11
		Leadership Circle Profile: Life is a choice!	12
		Die Kraft der inneren Haltung bewusst nutzen	13
		Im Erfahrungsfeld der Sinne und des Denkens	14
		Von Japan nach Büdingen, statt „Müll“ Kinderfreuden!	15
		So werden Chefs zu besseren Zuhörern	16
		7 Tipps, mit denen Sie zu einem aktiven Zuhörer werden	17
		Coaching in Büdingen	17
		Professionelles Coaching beflügelt	18
		Ich war dann mal weg	19
		Kundenstimmen + Impressum	20



Alexander Wright mit seiner Lesotho-Schulklasse

„Warum die Hoffnung nie zuletzt sterben darf oder: Wie leben wir ein HAPPY END?“

Dieser Spruch war mir schon immer suspekt: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“. Was kommt denn bitte VOR und was NACH der Hoffnung? Natürlich Hoffnung! Weil Hoffnung nämlich nie und nimmer aussterben darf. Was wäre die Menschheit ohne Hoffnung? Doch Hoffnung – was ist das überhaupt? Wikipedia sagt: „Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas in der Zukunft eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht ...“

Als Trainer und Coach erleben wir zunehmend Licht und Schatten, wie zuletzt in einem meiner Seminare: „Mister Wright, Sie sind doch hier nichts anderes als der Musikdirektor auf der Titanic“. Da musste ich doch kurz und heftig schlucken. Wer die Filmszene noch in Erinnerung hat: Beim Untergang des Schiffes sind die Musiker vom Chef angehalten bis zur allerletzten Sekunde zu spielen.

Ist es schon so schlimm mit der persönlichen Betroffenheit? Unser Titelbild zeigt uns deutlich wie wir uns fühlen, wenn wir das Licht am Ende des Tunnels erreicht haben. Große Freude, den licht- und schattenvollen Weg erfolgreich beschritten zu haben, es geschafft zu haben. Die Veränderungskurven mit dem Auf und Ab der Gefühle und Widerstände zeigen es doch sehr deutlich. Immer stärker und schneller werden die Wellenbewegungen in unserer komplexen Zeit.

Politische und wirtschaftliche Horror-szenarien rücken immer näher wie z.B.

die Zeit während oder nach Trump. Oder der aktuelle Roman von Marc Elsberg „BLACKOUT. Morgen ist es zu spät“ gibt uns dann den Rest. Also das Restszenario sozusagen. Stellen Sie sich mal vor, wenn in Europa die Stromnetze für längere Zeiten zusammenbrechen. Ein Totkollaps der Elektrizität. Da wird es einem ganz schön mulmig, wenn er voller Spannung erzählt, was passiert, wenn die AKWs nicht mehr abkühlen können ...

Vehement sehen wir den guten Nachrichten entgegen. Wir leben! Wir wollen ein HAPPY END. Es soll schön ausgehen. Also müssen wir Verantwortung übernehmen. Wie soll die aber aussehen? Ich höre da von Führungskräften und Inhabern öfter – „wir schaffen das (nur oder schon) gemeinsam“. Was aber, wenn wir es nicht schaffen? Schon gar nicht gemeinsam, weil jeder nur an SICH denkt? AufWACH-Literatur gibt es zur Genüge. Meine Frage ist: Wollen wir das, AUFWACHEN? Unser Leben in die Hand nehmen? Über den Tellerrand schauen? Gemeinsamkeit würde ja heißen: den ANDEREN wirklich zu sehen. Mein persönliches EGO kleiner werden zu lassen, um mehr Raum für EINEN ANDEREN zu schaffen. Was würde passieren, wenn sich jeder auf seine Art mitverantwortlich erklären würde, diese Welt (auch im kleinsten Rahmen) zu einem besseren und lichtvolleren Platz zu machen?

Ich werde auch weiterhin eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung einnehmen, gepaart mit positiver Erwartungshaltung. Und Verantwortung fürs Ganze übernehmen, wo ich kann. Das HAPPY END als Hoffnungsschimmer. Das bin ich doch meinen Kunden, mir und allen meinen Mitmenschen schuldig.

Alexander Wright, stellvertretender Geschäftsführer

